



Er entführt in die Welt des Unbewussten

Simon Weiland lädt ab kommenden Wochenende zur „Sternentriologie“ ein. Auftritte wollen Unsichtbares greifbar machen

VON JANA MANTEL

Konstanz – Die gute Nachricht: Alle drei Auftritte von Simon Weiland gehen gut aus. Er selbst sagt: „Ich habe es gern, wenn die Dinge ein positives Ende nehmen.“ Weiland spricht von seinem neuen Projekt „Sternentriologie“ – eine dreiteilige Reise in die Welt des Unbewussten mit je einem anderen Thema. Die Triologie habe sich aus seinen bisherigen Auftritten fast schon von allein ergeben: „Ich beschäftige mich schon sehr lange mit dem Unbewussten und welche Bedeutung dies in unserem Le-

ben hat“, so Weiland: „Ich möchte den Menschen gern mitgeben: Macht euch keine Sorgen! Es gibt genug Kräfte in euch, die die Dinge regeln werden, und zwar aus sich heraus. Wie auch unser Herz von ganz alleine schlägt, laufen in unserem Unterbewusstsein viele Prozesse ab.“

Dazu gehören für Simon Weiland auch Träume, die uns ständig begleiten, nur nähmen wir sie lediglich nachts wahr. Berührt hat ihn das Kinderlied „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“, da es in einer Zeile heißt, dass wir Menschen hier unten auf der Erde ebenso leuchten. „Ich bin davon überzeugt, dass wir alle für uns leuchten, nur manche merken es vielleicht gar nicht“, sagt er. Die Tatsache, dass Sterne immer da sind, auch wenn wir sie tagsüber nicht sehen, habe ihn schon

immer fasziniert. „Wir sollten uns vielleicht alle noch ein wenig mehr von unserem Unbewusstsein tragen lassen“, so Weiland. Der Weg vom Thema Traum zur Geschichte vom Sternentaler war dann nicht mehr weit für den selbsterklärten Freund von Märchen. Auch hier thematisiert Weiland die Kraft des Unbewussten. „Als ich mir dann die Geschichte ‚Aladin und die Wunderlampe‘ genauer anschaute, stellte ich fest, dass dort, wie auch oft im echten Leben, der Schein trügt. Der wahre Held ist Aladin, denn ihm geht wahrlich ein Licht auf“, sagt Weiland.

Damit hatte Simon Weiland drei Stücke, die thematisch einen guten Reigen spannen. Auch einen Aufruf an die Menschen verbindet er damit. Er sagt: „Ein klein wenig aufrütteln möchte ich die Zuschauer mit meinen Perfor-

mances schon.“ So kann man sich an allen drei Abenden auf eine Mischung aus Musik und Sprache freuen, die Unsichtbares greifbar macht und die Zuhörer an so etwas wie ein Urvertrauen erinnern soll. Die Stücke sind mit wissenschaftlichen und anderen gesellschaftlich relevanten Kooperationen verbunden. So wird es vor den Auftritten Einführungen geben und nach den Aufführungen die Möglichkeit zum Gespräch.

Die Termine: 30. September: „Die Wunderlampe“ (mit der Gesellschaft für deutsche Sprache). 28. Oktober: „Träume“ (mit der C.G.-Jung-Gesellschaft-Bodensee). 25. November: „Die Sternentaler“ (mit dem Hospizverein Konstanz). Die Veranstaltungen finden im K9 Konstanz statt. Beginn jeweils 18 Uhr. Eintritt ist frei (Spenden willkommen).

Simon Weiland findet, Träume machen Mut. Deshalb ist eines seiner Stücke dem Thema gewidmet. BILD: MANTEL